

Narbenentstörung mit Bowen und Meridianwissen



Amichay Saller-Fischbach, HP.

2-Tagesseminar

Voraussetzung: Bowen und das Meridiansystem Teil 1

Das Meridiansystem lässt sich hervorragend mit der Bowen-Technik kombinieren: viele Griffe aus der Bowen-Technik (wenn nicht fast alle) liegen auf Akupunkturpunkten und/oder Meridianen. Resultierend daraus wird es tiefere Kenntnisse über Krankheitsentstehung, mögliche Vernetzungen zwischen verschiedenen Pathologien und natürlich breitgefächerte Behandlungsmöglichkeiten geben. Als grobes Beispiel: wenn man die Lokalisation eines Schmerzzustandes anhand von Akupunkturpunkt und Zugehörigkeit zum Meridian analysiert, kann man auch Vernetzungen zwischen dem Schmerzzustand und anderen Beschwerden in Körper und Psyche herstellen. Die von euch, die den Kurs „Body, Mind & Bowen“ absolviert haben, wissen genau von solchen Verknüpfungen.

Durch Diskussionen mit Teilnehmern der vergangenen Kurse entstand in meiner "Laborküche" eine neue Kurseinheit: „Narben als Störfeld – Behandlung und Entstörung“. In diesem Kurs wird gelehrt, wie man Narben untersucht und - je nach Position im Körper - die Zugehörigkeit zu den Meridianen und inneren Organen verstehen kann. Somit wird auch eine Vernetzung und Verbindung zur Psyche und zu Emotionen ermöglicht. Sehr häufig sehen wir in der Praxis Krankheiten, die durch Narbengewebe und Gewebswucherungen entstehen. Solche sind nicht nur lokal, dort wo das Narbengewebe ist, sondern auch weit entfernt davon, meistens auf einem Meridianverlauf zu finden.

Heutzutage verlaufen viele Operationen laparoskopisch, sprich: die Narben sind kaum vorhanden und an der Oberfläche sind nur kleine, knopfgröße Schnitte zu erkennen. Solche Narben sind verwirrend, weil unterhalb das Gewebe doch verletzt und verwuchert ist. Je nach Operationart wird in diesem Kurs gezeigt, wie solche Narben (die auch „virtuelle Narben“ genannt werden) zu behandeln sind.

Es ist extrem wichtig für mich, so viele Beispiele und Demonstrationen wie möglich während des Kurses einzubauen, um die Theorien besser zu assimilieren. Um die Erwartungen an den Kursinhalt anzupassen und damit die Kursteilnehmer wissen können, was sie erwartet, wenn sie den Kurs buchen. Wir wollen damit niemanden „erschrecken“, sondern um so mehr inspirieren, eine neue Welt des Wissens für die Therapeuten zu öffnen und zu ermöglichen.